Seminar mit praktischen Übungen:

Was Pflanzen uns sagen können

Pflanzen und Bäume als Indikatoren der stofflichen und feinstofflichen Qualitäten von Boden, Standort, Untergrund etc.

mit: Matthias Lüderitz (Biologe und Geologe)

Datum: Sonntag, 16.06 von 11-18Uhr

Ort: bei Doro - Mein kleines Paradies, an der Landstraße 2, 23758 Wangels

Verpflegung: Imbiss, Wasser, Tee, Kaffee

Kostenbeitrag: € 35

Anmeldung: bis zum 1. Juni unter: gastsein@mein-kleinesparadies.de

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt

***

Ende Dezember 2023 kam in der Pilz- und Kräutergruppe die Idee auf, zu diesem Thema ein Seminar mit praktischen Übungen durchzuführen.

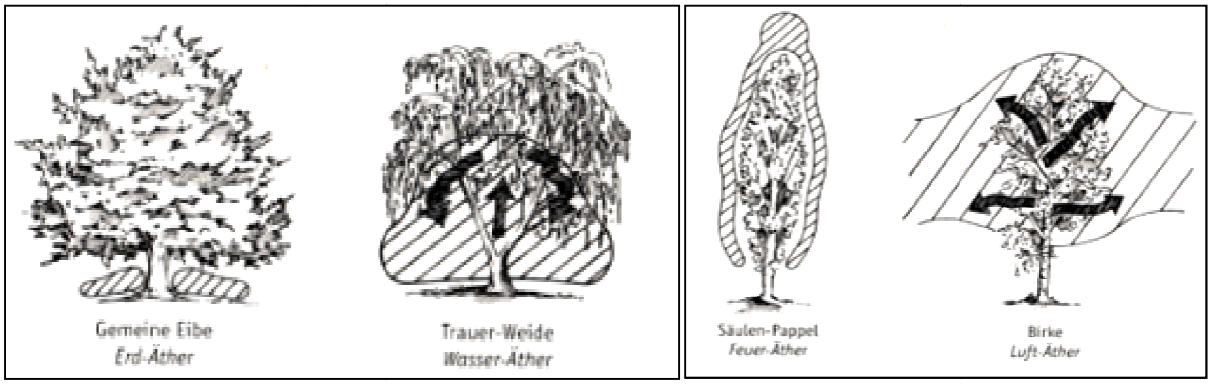
Bestimmte wild wachsende Pflanzenarten und auch Wachstumsmuster von Bäumen in Garten und Natur zeigen uns (geologische) Stör- oder Wachstumszonen, Kraftorte, energetische und ätherische Kräfte, planetare Einwirkungen, Heilwirkungen, bestimmte Bodenqualitäten und Bodentypen, Rohstoff-Vorkommen (Erdöl/Kerogen, Eisen, Schwermetalle) und vieles mehr an.

An exponierten oder belasteten Standorten wachsende Pflanzen (z.B. Holunder, Schöllkraut oder Mistel) entwickeln oftmals Pflanzenstoffe mit besonderen Heilwirkungen. Pflanzen können auch geologische Störzonen oder Altlasten auf dem Grundstück anzeigen, geben Hinweise auf Wasser im Untergrund (Brunnenbau, Quellen) oder auf bestimmte Bodenqualitäten (Bodenart, Bodenfeuchte, Nährstoffgehalt, Humusgehalt, pH-Werte, Kalkgehalt etc.). So sind die Pfirsichblättrige Glockenblume oder Karden-Arten oft Kalkzeiger, während der Sauerklee oder die Schattenblume saure Böden anzeigen. Großwüchsige Gräser wie das Knäuelgras zeigen sehr nährstoffreiche Verhältnisse an, während zierlichere Straußgras-Arten oder die Drahtschmiele nährstoffarme Verhältnisse anzeigen.

Schöllkraut zum Beispiel zeigt (oft radioaktive) Verwerfungen und Spalten im tieferen Untergrund an, während Schwarzer Holunder immer an nährstoffreichen Orten über Wasseradern wächst (der Rote Holunder = Trauben-Holunder zeigt dagegen eher Stau- oder Haftwasser-Einfluss sowie Mangan an). Die Mistel zeigt Kreuzungen verschiedener (links-drehender) Störzonen an und Efeu weist in großen Beständen fast immer auf Verwerfungen hin. Überwächst er z.B. die Wände eines Hauses sehr großflächig, so kann Efeu auch Schwangerschafts-hemmend auf eine Bewohnerin wirken. Die Mondraute und die Mondviole zeigen intensive Einstrahlungspunkte von Mondenergien an.

In der Geobiologe und im anthroposophischen Pflanzenbau (z.B. Maria Thun) kennt man eine grobe Unterteilung der Pflanzen und Bäume in Strahlungssucher und Strahlungsflüchter. Sehr viele Kulturpflanzen gelten allgemein als Strahlungsflüchter, während z.B. die meisten bekannten Heilkräuter oder auch Farne fast ausnahmslos Strahlungssucher sind.

Bäume können durch sehr vielfältige Wuchsanomalien (Zwieselung, Wasserreiser, Drehwuchs, Waschbrett-Rinde, Verwachsungen, Krebsgeschwüre u.a.m.) ebenfalls auf bestimmte Phänomene im Untergrund (Wasseradern, Quellen, Blind Springs, Höhlen, große Findlinge, Verwerfungen, Schichtgrenzen, natürliche Radioaktivität u.a.m.) hinweisen. Viele Baumarten haben außerdem durch die Formgebung der Krone besondere ätherische Wirkungen im Spiel der 4 Elemente Feuer-Erde-Wasser-Luft, was man sich z.B. in der geomantischen Gartengestaltung zu Nutze macht:



Einfache Bodenbohrungen mit dem Pürkhauer-Bohrer (1m) und Peilstangen (größere Tiefen) sollen dazu dienen, einige anhand der an den Pflanzenvorkommen besprochenen Phänomene sichtbar und erfahrbar zu machen. Verschiedene Bodenparameter werden mit einfachen und nachvollziehbaren Methoden angesprochen:

Themen:

> Schwerpunkt ist ein ausführlicher Spaziergang über das vielfältige Gelände: Entdecken und Besprechen von Zeigerpflanzen und charakteristischen Bäumen für die oben genannten Themenbereiche (incl. ätherischer Aspekte, Signaturenlehre, Heilwirkungen etc.)

> Bodenbohrungen an ausgesuchten Stellen mit einfacher Ansprache verschiedener Aspekte, die auch für Gärtner wichtig sein können: Bodenart (Korngrößen), Bodentyp, Bodenfeuchte, Humusgehalt, Kalkgehalt. pH-Wert etc.

> Praktischer Umgang mit radiaesthetischen Geräten (Wünschelrute = L-Antenne, Lecher-Antenne, Biotensor) zum Abgleich mit den aus der Pflanzenwelt und ggf. durch Bodenbohrungen gewonnenen Erkenntnissen

Für alle drei Themenbereiche werden einfache Methoden, Handgriffe und Hinweise gegeben

Voraussetzungen: keine